

Ich habe Schmerzen am Gänsefuß...

Interview mit Orthopäde, Chirotherapeut und Unfallchirurg Dr. med.A. Ghiassi



Dr. Ghiassi, was ist das „Gänsefuß-Syndrom“ für eine Erkrankung?

Dr. Ghiassi: Das so genannte „Pes anserinus-Syndrom“ ist eine mit bewegungsabhängigen Knieschmerzen verbundene Reizung eines Sehnenansatzes an der Innenseite des Kniegelenkes. Sie kann mit einer Schleimbeutelentzündung einhergehen.

„Pes anserinus“ wird die gemeinsame Ansatzsehne von Teilen der hinteren Oberschenkelmuskulatur am oberen inneren Schienbein etwa 4-5 cm unterhalb des Kniegelenkspaltes genannt. Zwischen den Sehnenansätzen und dem darunterliegenden Schienbeinknochen befindet sich ein Schleimbeutel.

Wie häufig kommt das „Pes anserinus-Syndrom“ vor?

Dr. Ghiassi: Fassbare Zahlen zur Häufigkeit finden sich kaum. In diesem Bereich fehlen aussagekräftige Studien. Das Krankheitsbild ist in der üblichen medizinischen Versorgung häufig nur wenig berücksichtigt. Unter Sportmedizinern ist das Syndrom allerdings keine Seltenheit.

Früher ist häufig von einer Entzündung des Sehnenansatzes oder einer Entzündung des Schleimbeutels als Krankheitsbild ausgegangen worden. Da der Nachweis dieser Schleimbeutelveränderungen bei typischen Beschwerden eher die Ausnahme ist, erscheint die Bezeichnung „Pes anserinus-Syndrom“ geeigneter.

Gibt es besonders gefährdete Personengruppen?

Dr. Ghiassi: Das „Pes anserinus-Syndrom“ ist häufig bei Sportlern anzutreffen. Langdistanzläufer sind hier besonders gefährdet.

An dem Krankheitsbild erkranken deutlich mehr Frauen als Männer. Aus biomechanischer Sicht prädisponieren eine X-Beinstellung, ein Knick-Senk-Fuß sowie stark verkürzte hintere Oberschenkelmuskulatur. Außerdem scheint das Risiko bei zu schweren Menschen gegenüber Normalgewichtigen zu steigen: Laut einer Studie besitzen übergewichtige Personen, die bereits an einer Kniegelenksarthrose leiden, das höchste Risiko.

Gibt es Vorerkrankungen, die das Pes Anserinus-Syndrom begünstigen?

Dr. Ghiassi: Rheumatologische Erkrankungen und Diabetes erhöhen das Risiko für Schleimbeutelentzündungen im Bereich des Pes Anserinus. Und ist bereits eine Kniegelenksarthrose diagnostiziert, so steigt das Risiko ebenfalls, am „Pes anserinus-Syndrom“ zu leiden.

Welche Symptome deuten auf das Syndrom?

Dr. Ghiassi: Im Vordergrund stehen Schmerzen auf der Innenseite des oberen Schienbeines und der Gelenkflächen. Diese werden verstärkt durch Treppensteigen, Laufen oder Springen. In der Regel zeigt sich auch eine ausgeprägte Druckschmerzhaftigkeit der Region. In einigen Fällen lässt sich auch eine tastbare Schwellung im Bereich des Pes Anserinus feststellen.

Ist das Syndrom eigentlich in der bildgebenden Diagnostik sichtbar?

Dr. Ghiassi: In der Mehrzahl der Fälle lässt sich keine Auffälligkeit im MRT oder der Ultraschalluntersuchung finden. Es handelt sich um eine funktionelle Erkrankung, meist ohne Nachweis von strukturellen Schäden und Veränderungen. Das „Pes anserinus-Syndrom“ ist eine rein klinische Diagnose: Das heißt, dass die Diagnose ohne die Durchführung weiterer Untersuchungen gestellt werden kann. Dennoch kann eine Ausschlussdiagnostik in Einzelfällen sinnvoll sein – etwa zum Ausschluss von Begleiterkrankungen oder bei einem therapieresistenten Verlauf.

Bei der Behandlung einer Kniegelenksarthrose sollte das „Pes anserinus-Syndrom“ nicht außer Acht gelassen und zeitgleich mit der Behandlung der Kniegelenksarthrose vollzogen werden. Dadurch kann der Leidensweg der Patienten verkürzt werden.



Wir behandeln gesetzlich Versicherte sowie nur privatärztlich* in folgenden Fachgebieten:

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Chirurgie, Schul- und Arbeitsunfälle
- Kardiologie*
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde*
- Neurologie*



CENTRUM VITAE
DORTMUND · BERLIN

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
Dr. Ghiassi & Kollegen

Brackeler Hellweg 121 · 44309 Dortmund
Tel. 0231-590756 · www.centrum-vitae.de

[centrum vitae](https://www.facebook.com/centrumvitae) [centrum vitae](https://www.instagram.com/centrumvitae)

